



Protokoll zum Herbststratschlag

vom 28.-30.10.2011 in Saarbrücken

Inhalt

1	Tagesordnung.....	3
2	Strukturdebatte.....	4
3	Tätigkeitsberichte.....	15
4	Debatte zur Strategie.....	15
5	Vorschläge an den Ratschlag.....	23
5.1	Umverteilung überschüssiger Gruppengelder.....	23
5.2	Gegen den Machtmissbrauch der Energiekonzerne.....	25
5.3	Anerkennung als AG.....	25
5.4	Änderungen der Satzung.....	25
6	Vorstellung laufende und geplante Projekte.....	25
7	Wahlen der Gremien Rat und Koordinierungskreis.....	26
7.1	Kokreis 2011/2012.....	26
7.1.1	Region Nord.....	26
7.1.2	Region Süd.....	26
7.1.3	Region West.....	26
7.1.4	Region Ost.....	26
7.1.5	MGO.....	26
7.1.6	Plenum.....	26
7.1.7	AGen.....	26
7.1.8	Noya.....	27
7.2	Rat.....	27
7.2.1	Region Nord.....	27
7.2.2	Region Süd.....	27
7.2.3	Region West.....	27
7.2.4	Region Ost.....	27
7.2.5	MGO.....	27
8	Vorschläge Teil 2.....	27
8.1	Satzungsänderungsanträge von Attac Freiburg.....	27
8.2	Die Zeit ist reif für echte Demokratie.....	28
9	Finanzen.....	28

1 Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde ohne Gegenstimmen verabschiedet.

Uhrzeit	Programmpunkt
Freitag, 28. Oktober 2011	
14:00 - 16:00	AG Internationales
16:00 - 18:00	Haushaltsvorbesprechung <i>(Finanz-AG)</i>
16:00 - 17:00	Typo3-Workshop <i>. (Attac-Webteam)</i>
17:00 - 18:00	Attac-Webmastertreffen <i>(Attac Webteam)</i>
18:00	Ankunft und Anmeldung
18:30	Abendessen
19:30	Begrüßung, Tagesordnung, Organisatorisches
20:00	Inhaltliche Veranstaltung Podiumsdiskussion mit: <ul style="list-style-type: none"> - Tobias Pflüger (Ex-MdEP und aktuelles Bundesvorstandsmitglied Die Linke) - Deborah Ruggieri, Kultur- und Politikwissenschaftlerin M.A, Gender AG Attac - Patrick Freichel - Mitglied des luxemburgischen Gewerkschaftsbundes OGBL Im Anschluss: Diskussion <i>Moderation: Martin Busche und Werner Langefeld</i>
22:00 - 23:00	Party: 10 Jahre Attac Saar <i>Klaus der Geiger (Köln) und Sigi Becker (St. Ingbert)</i>
23:00 - 01:00	„Acoustic Fight“ , <i>(Steffen Witt/Cajon, Thomas Burckhardt/Gitarre, Pouya Nemati/Gesang)</i>
Samstag, 29. Oktober 2011	
08:00	Frühstück
09:00	Strukturdebatte
13:00	Mittagessen
14:30	Bericht des Koordinierungskreises Bericht des Rates
15:00	Debatte zur Strategie <i>Moderation: Deborah Ruggieri und Andreas Beldowski</i>
17:00	Vorschläge an den Ratschlag Teil 1
18:00	Abendessen
19:00	Wahlen der Gremien Attac-Rat und Koordinierungskreis <i>Moderation: Hermann Gendrisch und Thomas Schulz</i>
Sonntag, 30. Oktober 2011 Zeitumstellung auf Winterzeit	
08:00	Frühstück
09:00	Begrüßung / Verabschiedung des Attac-Rates und des Koordinierungskreises
09:30	Vorschläge an den Ratschlag Teil 2
10:15	Vorstellung laufender und geplanter Projekte in Attac
11:00	Attac-Haushalt 2012 <i>Moderation : Finanz AG</i>
12:30	Mittagessen
13:45	Gemeinsamer Abbau

14:00 - 16:00	AG-Phase
---------------------	----------

2 Strukturdebatte

Samstag, 9:00 Uhr – 13:00 Uhr

Einführende Inputs, anschließend Workshops nach der „Worldcafé-Methode“, abschließend Plenum. Die Ergebnisse werden von der AG Attac-Entwicklung ausgewertet und gehen in die weitere Sstrukturdebatte ein.

Die Ergebnisse der World-Café-Tische

1. „Schwerpunkte finden!“ – Für die Attac-Arbeit notwendig oder überflüssig? Wenn nötig: Wie finden wir Schwerpunkte?

Vorteile Schwerpunkte:

- Kampagnen länger durchhalten
- Bildungsarbeit besser möglich
- Ressourcen in AGen bündeln
- langfristig an Themen arbeiten
- Schwerpunkte für Büro und BAGs finden
- nicht thematisch zerfasern/Themen "hinterherrennen"
- Vernetzung ermöglichen durch Querschnittsthemen für BAGs und Gruppen
- kompetente ReferentInnen für bundesweite Schwerpunkte
- Erkennbarkeit nach außen



Spannung zwischen Schwerpunktsetzung und Flexibilität



Vorteile Flexibilität:

- Attac als Plattform/Netzwerk
- Erhalten der Vielfalt der AGen und Gruppen
- Gruppen größer durch Themenbreite
- „Wer macht, der macht“
- Flexibleres Reagieren auf aktuelle Politik

Welche Schwerpunkte?

- Dachthema: Globalisierungskritik und Alternativen, Finanzmärkte, Umverteilung
- 3-4 wichtige Themen unterhalb des Dachs: AGen und MGOs bringen bestimmte Themen ein
- Querschnittsthemen: Bsp. Krise, Demokratie, Wachstumskritik, Privatisierungskritik, ...
- regionale Themen für Gruppen wichtig
- Vorschlag: Vorträge zu „Dachthema“ + „Querschnittsthema“ + lokaler Bezug

Wie / Wo Schwerpunkte?

- Strategiedebatte auf Ratschlag: "Dazu müsste RS funktionieren..."
- Angebote für Referent_innen für Gruppe
- wiss. Beirat/MGO
- Web, Wiki, Netz → Kommunikation
- Regionalkonferenzen

2. „Wie retten wir den Ratschlag?“ – Wie erreichen wir notwendige Diskussionen, spannenden Austausch, tragfähige Entscheidungen? Braucht die Sommerakademie ein verändertes Konzept?

Das Angebot dieser „Speisekarte“ wurde in jeder Runde von ca. 3 Attacies angenommen.

1. Gästerunde blau	2. Gästerunde rot	3. Gästerunde grün
Soll er abgeschafft werden?		
Schafft er sich selbst ab durch Nichtteilnahme?		
		Ort des Ratschlags: Bewerbung von Gruppen im Jahr davor <Komm: z.B. bei Herbstratschlag für den nächsten Herbstratschlag>
Welche Erwartungen gibt es an den Ratschlag Ratschlag sichtbar machen in der Stadt <Komm. Plakate mit Auftaktsveranstaltung, die interessant ist für die Öffentlichkeit> Kultur	Interessante Themen Vernetzung	Persönlicher durch Namensschilder Auftakt: Angereiste stellen sich vor (Gruppe X mit Thema A) Wie können WiBei und MOGs besser und sichtbar integriert werden → gemeinsame Themen Element:

		AGs und dazu arbeitende <lokale> Gruppen treffen sich
<p>Aufwertung des Frühjahrsratschlags</p> <p>durch Delegierte</p> <p>z.B. eine der Wahlen</p> <p><Komm. Auch Haushaltsbeschlüsse></p> <p>Zwischenergebnis Strukturdebatte</p>	<p>fast die Hälfte der lokalen Gruppe müsste anwesend sein</p> <p>- Überforderung</p> <p>Fahren Leute wegen der Wahlen?</p>	

3. „Von Attac hört man gar nichts mehr!“ – Alles eine Frage der Kommunikation? Wenn nein, wie lassen wir dann mehr von uns hören?

- → **Gruppenspezifische Anfrage**
- **Kommunikation in Schulen**
- Attac qualitativ mehr in den Medien als früher
- Attac Positionen
 - o Attac schwierig mit Inhalten durchzudringen
- auf Bundesebene stärkere Konzentration
- → **Fokussierung auf eine/wenige Forderungen**
- nicht Alltagshysterie hinterherrennen
- an gesellschaftlicher Unzufriedenheit „dran“ sein
- **Ausbau im Web 2.0 / Protestportal Attac**
- Anforderungen werden höher
- Medienwahrnehmung nicht zentral, Alternativen entwickeln wichtiger
- Kontinuität in der Öffentlichkeitsarbeit
- → **bei Aktionen/Anlässen/Ereignissen berichten**
- Laden wir die Presse immer ein?
- positive Alternativen formulieren
- in Medien: Attac ist Platzhalter für soziale Bewegungen
- → **Expertise bündeln**
 - o pensionierte Experten gewinnen
 - o hauptamtlich
 - o Themen entdecken
 - o → **„Lichtgestalten“ ein Gesicht in den Medien**
- Andere Inhalte in den Vordergrund stellen

4. „Kompetenz nutzen – aber wie?“ – Wie kann das vielfach vorhandene Wissen in und um Attac besser handhabbar und verfügbar gemacht werden? Was ist „Expertise“ und was nicht?

- Factsheets/Materialien häufig zu akademisch → übersetzen nötig
- Frage: Ungeklärtes Verhältnis zwischen lokalen und bundesweiten Arbeitsgemeinschaften
 - gemeinsame Arbeitstagung
 - vielleicht Frühjahrsratschlag
 - „man kann ja mitmachen“ ist keine Lösung
- Mut zum breiten Spektrum
- keine „hauptamtliche Expertise“
 - besser: jemand, der bezahlt Expertise einsammelt, koordiniert, verfügbar machen
- Bei Piraten was abgucken → Wiki, offene Strukturen, lesbarer machen
- bestehende Expertise besser zugänglich machen
 - Orientierung schaffen
 - bessere Sichtbarkeit
 - Homepage zu unübersichtlich
- Als Gruppe → gesicherte Positionen sollen abrufbar sein
- Expertise: auch „Konsens“-Problem
 - Umgang mit unterschiedlichen Positionen (bspw. Eurobonds)
 - gegensätzliche Positionen???
- Attac-Gruppe: Kompetenzen in Gruppen sichtbar machen
 - Wissensdatenbank evtl. regional → auch praktische Fähigkeiten
 - Rolle des „Experten“ hinterfragen
 - Expertise auslagern → „Wiki“
- Vorschlag: AGen
 - sollen regelmäßige Positionspapiere im Konsens entwickeln
 - wenn Konsens in AG → Ratschlag soll Attac D die Position bestätigen
- Sinnhaftigkeit
 - reines Expertenwissen/Positionen reichen für politische Arbeit nicht aus
 - Bündelung ? „Unterbau“ ? Systemfragen gehen darüber hinaus
- → Wir brauchen nicht immer die Attac-Position
- Vielfältigkeit ist vorhanden

Wie erkläre ich es meinem Kind? – Kompetenzen nutzen!

- „Baukastensystem“
 - verschiedene Positionen eindampfen
 - Themen runterbrechen
 - handhabbar für Presse und Öffentlichkeit
- WiBei
 - aus Themenschwerpunkten Grundlagen abschöpfen
 - wo im Netz von Attac sind die Grundlagen zu finden (unübersichtlich, keine klare Linien)
 - Themen sind nicht gut zu finden
 - besser aufbereiten
 - besser organisieren
 - Problem: Es gibt verschiedene Lösungen, Attac muss sich besser einengen
- In Gruppen:
 - Kompetenzen aus der Gruppe holen
 - Netzwerkcharakter
 - Wie kommt Wissen in Gruppen an? → runterbrechen
- Wissen ist da:
 - wie kann das alles nach außen kommuniziert werden?
 - wird nicht gut rüber gebracht
- nur Bandbreite von Positionen darstellen

- kein Anspruch auf eine Wahrheit

5. „Ohne AGs geht nix!“ – Revitalisierung und Stärkung der bundesweiten AGs als Motoren der Kompetenz und Aktion – nur wie?

- Gruppen profitieren von AGen (WTO & Welthandel)
- mehr Infos über Arbeit der AGen
- Vorhandenes nutzen
 - Mailinglisten
 - Homepage
 - aktualisieren
- Kooperation mit lokalen Gruppen
 - Speakerstouren
 - mehr Geld für BAGs
- Aktionen entwickeln
- positiv: Rohstoffkampagne / Material
- Zugang zu den AGen auf der Webseite verbessern
- Interessenten wenden sich direkt an die BAGs
- **Dissens/Abstimmungsbedarf**
 - über Selbstverständnis und Einbindung der BAGs ins Netzwerk und Rückkopplung der Arbeit

6. „Die Thinktanks“ – Der Wissenschaftliche Beirat ist für Attac unverzichtbar, aber schwierig einzubinden. Der Kontakt zu Mitgliedsorganisationen ist sehr unterschiedlich. Ideen und Werkzeuge?

- es braucht andere Strukturen der Einbindung des WB in Attac
- bundesweite AGs kennen ihre Wissenschaftler (auch wenn sie nicht Mitglieder des WB sind)
- MGOs bringen ihre Expertise nicht in Attac ein
- deutsche Wissenschaftler sehen sich als Individuen, nicht als politisches Subjekt
- WB ist Gremium von Ehrenamtlichen, eben keine bezahlten Mitarbeiter, denen Attac sagen kann, an was sie zu arbeiten haben
- bei manchen AGs gibt es mehr Expertisen zu ihren Thema, als beim WB zu finden ist
- es gibt Veröffentlichungen des WB, die Erkenntnisse in bestimmten
- wissenschaftliche Erkenntnis führt nicht zu politischer Kompetenz
- Expertise für Attac besser aus den MGO als aus dem WB
- realistischere Einschätzung über Möglichkeiten des WB von Attac Mitgliedern und Gremien nötig!
- Spricht Attac den WB an?
- Mitglieder des WB kaum sichtbar
- nur wenige der 130 Mitglieder sind aktiv
- Welches Mitglied ist Experte für was? (einige Mitglieder in der Liste ohne Fachangabe)
- wenige Beteiligte sind in Attac AGs aktiv. Arbeit des WB in Ortsgruppen nicht bekannt
- keine Strategie in Attac → keine konkreten Fragen an den WB
- Öffentlichkeit erwartet konkrete Ideen zu aktuellen Problemen
- Attac wird nicht ernst genommen, weil erreichbare Stellungnahmen nicht zu bekommen sind
- Verpflichtung anderer (z.B. WB) für eigene Ideen schafft „schlechtes“ Klima
- Erarbeitung von Gruppen-Standpunkten, nicht Expertise von einzelnen Experten
- Expertise nicht nur WB, sondern auch MGO und BAGs

- Fragen wie bündeln, nutzen, einbinden
- für Einbindung von WB, MGO und „freier“ Expertise MUSS Strategie her
- Empf. KoKreis mindestens 1 Strategieklausur

7. „Politische Arbeit muss auch Spaß machen!“ – Wie kommen wir zu einer einladenden Arbeits- und Debattenkultur auf allen Ebenen?

Methoden und Außenwirkung

- Feedback von der Gesellschaft
- Niedrigschwellige Angebote
- Neueinsteigertreffen intensiv bewerben
- TeilnehmerInnen-orientierte Methoden
- Flyer – Alltagssprache für NeueinsteigerInnen
- Einfache Formulierung der Attac-Grundsätze für „NichtakademikerInnen“ - mehr Spaß!

Gruppendynamik und Kultur

- Mehr lösungsorientierte Kommunikation/Arbeit statt nur „Jammern“!
- Einladende Kommunikationskultur
- Nicht an Aufgaben um Macht und Kontrolle willen kleben – bewusst Newcomern helfen, neue Aufgaben zu übernehmen
- Vernetzung
- Stärkung der zwischenmenschlichen Beziehungen innerhalb der Gruppe
- freundliche Kommunikation als Motivationsmethode

Ideen für Spaß

- globalisierungskritisches Grillen und Glühweintrinken
- Pol. Arbeit in Verbindung mit kulturellen Aspekten (z. B. Straßentheater)
- Vernetzung von Aktionen damit erfolgreiche Formen nicht immer neu entwickelt werden müssen
- „Neu-Tisch“ für Interessierte
- Attac-Chor
- Spinner-Gruppe
- Ideenbörse selbst einpflegen und Ideenaktien verkaufen

8. „Gremien – Kontinuität oder Selbstaussbeutung?“ –Wir brauchen mehr Aktive in bundesweiten AGs und Gremien, Networking braucht Kontinuität. Wie motivieren wir besser zur Mitarbeit? Wo sind die Grenzen des unbezahlten Aktivismus?

Analyse	Veränderungsvorschläge / Ideen
<ul style="list-style-type: none"> • Begrenzte Möglichkeiten durch Beruf 	<ul style="list-style-type: none"> • Partielle Mitarbeit in den Gremien

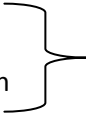
<p>und Familie (Ehrenamtliche), Zeit und Geld</p> <ul style="list-style-type: none"> • Angst vor Verantwortung (Verantwortungsbewusstsein) • Fehlende Transparenz der Gremien (Rat, KK= Kokreis) • (Protokolle sollten schnell einsehbar sein) {+ Zusammensetzung} • KK überlastet (oft mit reinen Verwaltungsaufgaben) (Vergleichbar mit einem „Geschäftsführenden Vorstand“ eines Verbandes) • Dadurch fehlende Attraktivität der Gremienarbeit • Motivation!? • Zu wenig Aktive in Gremien (AGs, KK, Rat) • Ehrenamtlichkeit - Hauptamtlichkeit 	<p>(Kooptierung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Externe Durchleuchtung der Organisationsentwicklung (Beratung von außen wg. „Betriebsblindheit“) • Hauptamtliche für Koordination und Organisation, Verwaltung der Gremienarbeit (Gewährleistung von Transparenz und Kontinuität), damit sich Rat und KK auf politisch/ inhaltliche Arbeit konzentrieren kann • Personelle Trennung von KK und Rat (?) (Vorschlag) • Frage der Finanzierbarkeit (Gewerkschaften bspw. haben ganz andere Möglichkeiten) • Kleinere Gremien (?) • Inhaltliche Vorbereitung /Zuarbeit durch AGs für Ratsversammlungen • Aufwandsentschädigungen (?) oder Bürostellen? Verantwortlichkeiten Verbindung von polit. Verantwortlichkeit und Hauptamtlichen (Wahlen auch der Hauptamtliche im Büro) • Kontinuität muss auch in der Gremienarbeit gewährleistet sein (alt und neu) • Ratschlag Vorgabe/Ausrichtung durch Rat/KK • KK als ausführendes Organ (Kommunikation) • Vereinfachung von Wahlverfahren Wahlperioden evtl. länger? Gestaffelte Wahl(Überschneidungen){alt und neu} • Ratschläge breiter • Wofür geben wir Geld aus (Büro/ Hauptamtliche/Fahrkosten ...etc. ... zu hohe Posten? Zu wenig für Projekte etc.?)
--	---

**9. „Vor Ort aktiv werden“ – Was brauchen Attac-Gruppen für eine politisch erfolgreiche lokale Arbeit?
Wann wachsen sie, werden jünger?**

- viel aktiver vor Ort werden (Stadt)
- Spaßfaktor stärken
- Arbeitsteilung (Beteiligungsmöglichkeiten für Aktive mit weniger Zeit)
- Rolle der Regionalvertretung
- 1.) Attac-Ortsgruppe nicht nur als Dienstleister, sondern Hilfesteller für eigene (autonome) Ideen → wie Neuinteressierte länger einbinden?
- 2.) oft unzureichende didaktische Reduzierung des Fachwissens

- 3.) Rezepte für Öffentlichkeitsarbeit (Vorträge, Presse, Email, „Checklisten“, Banner)
- 4.) T-Shirts, Button, Cappys, KrimsKrams zum Verteilen in Corporate-Attac-Design,
- 5.) Umverteilung der Gruppengelder stärkt Aktivität
- 6.) Ortsgruppen-Leitfaden für interessierte Neumitglieder
- bessere Vernetzung der Gruppen
- Gefahr: Verwässerung, Unterwanderung?
- finanzielle Souveränität der Gruppen erhalten
- Bildungsbewegung mit Aktionscharakter und utopischem Überschuss
- kultivieren, nicht nur auf Realpolitik reagieren
- lokale Gruppen + Bundesebene + was beeinflusst was wie viel?
- sammeln positiver Aktionen → ggf. aktivieren
- zu Schulen
- neue junge Leute
 - Campusgruppen
- Webspaces für Gruppen
- Fluktuation
- Motivation
- Angebote für Berufstätige
- teilweise sehr theorie-lastig
- Erfahrungsaustausch od. Plattform
- „Karteileiche“
- Themensetzung
- Bündnispartner
- spezielle Angebote für Junge/ Neue
- konstruktive Kommunikationskultur im Fokus haben
- jährlicher Klausurtag (ohne pol. Thema) zur Kommunikationspflege
- mtl- Jour-Fixe als niedrigschwelliges Treffen von Neuen
- Methodenkoffer
- Regionalgruppen
- Vernetzung, regelmäßige Veranstaltungen
- alte-junge geht, junge gehen oft weg (Studium)
- Patenschaften (alte-junge)
- Factsheets
- Jüngere müssen auch Fehler machen dürfen
- Verbindung Großprojekt zur Ortsgruppe
- Pool von Konsenspapieren hilfreich
- Vernetzung Regionalgruppen, Vorgaben in Web 2.0 kommunizieren
- Betreuung der Regionalgruppen durch Bundesbüro
- Referentenlisten
- Projekte auch mal sausen lassen, wenn absehbar ist, dass es zu viel wird
- Papiere der Bundesebene thesenartig formulieren + Internet benutzerfreundlicher
- Wie mit schwierigen Personen umgehen?
 - bspw. Verschwörungstheoretiker
 - psychische Auffälligkeit usw.

10. „Sichtbarkeit: Kampagnen und Aktionen“ – mehr Kampagnen, mehr Aktionen bedeuten mehr Sichtbarkeit. Viele Kampagnen gehen nur durch deutliche Unterstützung im Büro. Welche Formen und Themen wollen wir und sind überhaupt wirksam?

- zu wenig Unterstützung der Lokalgruppen durch Bundesebene – auch wenig Resonanz
 - Aktion trotzdem durchgeführt – riesige Resonanz
 - Initiative auf regionaler Ebene nicht durch Bundesebene unterstützt
 - Vorschlag: Regionalversammlung; spontane Prioritätenänderungen
 - Appell: Attac-Experten sollen mehr tun
 - Occupy – Demo 15.10.
 - wünscht sich besseres Material und früher
 - können AGs einmal jährlich ihre Flyer aktualisieren
 - Regionalgruppen sollen ihre Konsense zur Verfügung stellen
 - WissBeirat sollte auf konkrete Stichworte Analysen beitragen
 - Bündnisse bilden hilft bei Erstellung von Materialien etc.
- 

Abstimmung auf Ratschlag
- In verschiedenen Öffentlichkeiten denken:
 - Fachpublikum
 - allgemeine Öffentlichkeit
 - Vorschlag: „Multiplikatoren“ Bundebüro
 - Regionalgruppe ↔ Kampagne
 - Vorschlag: Attac-Kalender für Aktionsanlässe
 - bessere Rückkopplung von „unten“ nach „oben“ nötig
 - Thema: Zusammenwirken von Initiativen auf Bundesebene und solchen auf regionaler Ebene
 - Bundesebene soll den Regionalgruppen mehr zuhören
 - Infostände und Aktionen begleiten
 - Prioritäten müssen und sollen sein: auf Ratschlag oder im Kokreis einigen, welches die Schwerpunkte des nächsten Jahres sein
 - Plädoyer für Aktionstage: etwa 4x im Jahr
 - Nötig: sinnvolles Verfahren der Auswahl
 - Nobelpreisträgertagung 2014 vorbereiten
 - mehr Aktionsvorschläge ins Netz stellen → Ideenbörse etc. mehr Austausch
 - Kampagnenthemen? Nicht nur aktuelle politische Lage
 - langfristig denken
 - Vorschlag: Arbeitszeitverkürzung
 - Thema: Abgestimmte Aktionstage & ... der Aktionsvorschläge
 - Nötig: inhaltliche Abstimmung – Beratung
 - Erfahrung, dass Aktionen kaum wahrgenommen werden
 - Frage: Was bringt charismatische Promis zu Attac? (bspw. Geißler)
 - Frage: mehr Wirkung durch Gruppenaktionen oder durch zentrale Aktivitäten?
 - Problem: Zu wenig Kapazitäten auf Bundesebene fürs „Kohleschippen“
 - Problemanzeige: Für kleine Attac-Gruppen sind Aktionen problematisch wg. Aufwand → Unterschied: Stadt – Land
 - Bessere Vernetzung? als Regionalgruppen gemeinsam machen
 - kleinere Aktionen
 - Infopool/auch Erfahrungen aufzeichnen
 - flächendeckende Aktionen
 - bessere Präsentationen von Materialien und Hilfen auf Webseite Kampagnenhits
 - Appell: Homepage übersichtlicher!

11. „Was ist Durchsetzungsfähigkeit?“ – Attac wirkt auf vielen Ebenen: Wir aktivieren Leute, mobilisieren, heizen Debatten an, setzen Alternativen in die Welt. Reicht das? Wie geht „mehr davon“? Und woran erkennen wir überhaupt Wirksamkeit?

- eigene Medien
 - bspw. Online-Zeitung Attac Saar

Kurzbericht vom World-Café-Tisch

Was ist Durchsetzungsfähigkeit? Wie wird Attac wirksamer?

Die Diskussion macht viele Herausforderungen deutlich, denn wir reden sowohl über Wirksamkeit nach innen (innerhalb von der einzelnen Gruppe, in Attac, in der Bewegung) und nach außen (politische Veränderungen, Verhinderungen...) als auch über regional und bundesweit (oder sogar international).

Ein großes Kopfnicken bei der Frage: Eine Konzentration der Kräfte auf ein Thema kann viel bewirken – ist aber immerzu eine schwierige Herausforderung. In Attac gibt es immer eine große Themenfülle, wenige möchten ihr Steckenpferd zurückstellen, um gemeinsam eine andere Sache stark zu machen.

Wir haben verschiedene Erwartungen: Ist mehr Radikalität wirksamer? Oder erzwingt Wirksamkeit ganz konkrete Forderungen?

Medien – Attac sind die Medien wichtig, um in der Breite Aufmerksamkeit zu finden. Immer wieder gehen wir dafür auf deren Bedürfnisse ein. Zugleich gibt es einige Erfahrungen mit eigenen Medien. Ein Attacie aus dem Saarland stellte als Beispiel die Online-Zeitung www.s-o-z.de, vor, die an fünf Tagen pro Woche neue Infos zu bieten hat und inzwischen viele LeserInnen erreicht.

Parteien – Es ist gut, dass Attac keine Partei ist. Es gibt getrennte Meinungen darüber, ob und vor allem wie wir die Zusammenarbeit intensivieren könnten.

Bündnisse – Attac ist für viele vertrauenswürdig, kann vor Ort und überregional mit Gewerkschaften und Kirchen, mit radikaleren Initiativen und Parteien zusammen arbeiten. Oft eröffnen Bündnisse die Chance, Themen in die Breite zu bringen und politischen Druck zu entwickeln.

Eine zentrale Rolle spielen die Attac-Gruppen in unserem Netzwerk. Geäußert wurde der Wunsch, „in jedem Stadtteil eine Attac-Gruppe“ zu haben. Aus Hamburg kam zudem die Bitte, zu klären, ob in irgendeiner Weise Neumitglieder an die jeweiligen Gruppen gemeldet werden könnten (an die Gruppen mit Datenschutz-geschulten Personen). Denn die Erfahrung ist, dass diese am motiviertesten sind und immer wieder welche kommen und verwundert fragen, warum die Gruppe von ihrem Beitritt nichts wusste. Wer nicht von sich aus kommt, kann von den Gruppen nicht eingeladen werden.

Attac ist ganz gut beraten mit der aktuellen Zweigleisigkeit: Große Kongresse zu weitreichenden Perspektiven (Kapikon, Wachstumskongress) und konkrete Zuspitzungen – die immer auch Chancen beinhalten, weitere Forderungen zu formulieren und weitere Menschen zu gewinnen.

Dabei sind Verbesserungen möglich: gute Strategien, Menschen verständlich und konkret ansprechen, Erfolge erstreiten und weitergehendes mitkommunizieren.

Denkstück: Aus radikaler Perspektive ist die Frage bereits problematisch: In einer neoliberalen Gesellschaft lässt sich nur durchsetzen, was zu ihr passt. Deshalb ist es Job von Attac, dazu im Widerspruch zu bleiben und Diskurse anzulegen.

Zur Gegenrede gehörte die Erfahrung, dass die konkretesten Projekte die größte Lust aufs Mitstreiten machen und aktuell zum Beispiel die Bankwechselfkampagne immer wieder neu die Chance bietet, auch gegenüber Journalisten, unseren Forderungshintergrund zu erläutern.

12 „Großbaustelle Großprojekte“ – Kongresse, ENA, Akademien, Banken-Tribunal: Wie kann man eine totale Überlastung der aktiven VorbereiterInnen vermeiden?

Tisch ist nicht entstanden.

vor Ort entstanden: Thema: Regionalgruppen als Untergruppe von „Vor Ort aktiv“

Moderation/Gastgeber: Andreas van Baaijen

Beiträge/Ideen vorsortiert von Andreas van Baaijen

A. Probleme vor Ort

Bei persönlichen Spannungen, Schratzen, etc: Was tun??

Unverbindlichkeit von TN der RG

B. Ideen für vor Ort

- Regelmäßige Klausurtage ohne politisches Thema
- Angebote zum Mitmachen machen auch für Leute, die nicht viel übernehmen können: Kleinere Arbeitspakete schnüren, Arbeitsteilung, nicht jede/r muss alles machen!
- Jour Fixe/Stammtisch, offen, ohne Veranstaltungscharakter
- Delegierte der Regionen in Rat und KoKreis könnten sich ihrer Region verpflichtet fühlen
- Nicht nur Realpolitik/Reformen – wichtig ist Spaßfaktor, Utopisches, Frech sein
- REGIONALISIERUNG! Vernetzungstreffen in der Region, z.B. jährlich/halbjährlich
- Patenschaften für neue in der Gruppe übernehmen

C. Zuarbeit / Unterstützung von außen

Sehr wichtig: Bundesebene liefert

- Aktionsideen (mit Anleitung)
- Positionspapiere
- Factsheets

Generell: Die Sprache muss auf Alltagssprache gebracht werden! Die Texte aus KoKreis etc. sind nicht unter die Leute zu bringen! Texte müssen kurz und knapp sein!

Ideen:

- 5-Minuten Positionierungen zu versch. Themen
- Nicht nur Realpolitik/Reformen – wichtig ist Spaßfaktor, Utopisches, Frech sein
- Bundesebene sollte mehr Vorgefertigtes zur Verfügung stellen
- Website von Attac ist unübersichtlich, man findet NICHTS!!!! (mehrfach). Auch dort mehr Service für RG!

- Bundesebene sollte regionale Vernetzung initiieren/unterstützen/vorschlagen. Regionale Mailinglisten vorschlagen. Kurzleitfaden erstellen: Wie geht regionale Vernetzung?
- Aktionstage sind super für die RG zum Mitmachen
- Für elementare Bereiche der Arbeit vor Ort mehr gute Infos: Pressearbeit, Veranstaltungsorganisation, ...
- Die Regionalgruppenbroschüre sollten ALLE Aktiven in den RG bekommen!
- Homepages der RG sehen teilweise fürchterlich aus. Dann doch lieber abschalten?! Regelmäßige Aufforderung/Nachfrage seitens der Bundesebene möglich?
- Leitlinie web 2.0 für RG erstellen

D. Sonstiges

- Viele Anwesende kennen d-info und Gruppeninfobrief nicht -> Gruppenverantwortliche zwingend auf den Verteiler aufnehmen!
- Wiki für internen Austausch von Gruppen (Flugis einstellen, etc)
- Bitte den Begriff Ortsgruppen nicht mehr verwenden, kommt von den Nazis.

3 Tätigkeitsberichte

Die Tätigkeitsberichte des Attac-Rates und des Koordinierungskreises stehen hier zum Download bereit:

4 Debatte zur Strategie

Kerstin Sack stellt ihr Papier zur Strategiediskussion vor.

Ausgangslage

Seit dem Crash der Lehman Bank und der folgenden Wirtschafts- und Finanzkrise 2008 hat sich die globale und europäische Situation massiv geändert. Schien es zunächst so, als wenn die Finanzkrise Möglichkeiten eröffnet, die neoliberale Politik mit Kapitalismuskritik, Wachstumskritik und Regulationen für die Finanzmärkte zu eröffnen, zeichnet sich ab, dass der Neoliberalismus noch stärker als vor der Krise ist. Zeichen dafür sind die Programme der Troika zur Schuldenbekämpfung. Zentrale Treiber sind die Bundesregierung, sowie die EZB und der IWF.

Gleichzeitig erlebten wir Erschütterungen in den arabischen Ländern, wo soziale Bewegungen Regierungen entmachteten, Widerstände gegen die Schuldenbekämpfungspolitik in Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, Irland...

*Mit der Einrichtung der G20 erkannte die G8 die neue Rolle der BRICS <komm.: **B**rasilien, **R**ussland, **I**ndien, **C**hina, **S**üdafrika> und anderer Länder an, die in den letzten Jahren sich ökonomisch stark entwickelt haben. Damit verschiebt sich auch auf globaler Ebene das Machtverhältnis. Die unipolare Welt steht zur Disposition, wenngleich auch mit dem Libyen-Krieg die alten Mächte noch mal ihre Stärke gezeigt haben.*

In Lateinamerika haben sich nach den neoliberalen Jahrzehnten und dem damit verbundenen Vertrauensverlust in die politische Repräsentation soziale Bewegungen entwickelt, deren VertreterInnen nunmehr teilweise in Regierungen sind, die gemeinsam neue Entwicklungen als Alternativen zur neoliberalen Politik entwickeln und umsetzen. Die Länder Lateinamerikas sind dadurch auch weniger von der aktuellen Krise betroffen.

Attac hat in den letzten Jahren einige positive Akzente gesetzt, die jedoch in Zukunft besser gebündelt und nach außen getragen werden müssen. Verschiedene Diskussionen und Beiträge zeigen, dass viele es für

erforderlich halten, die Arbeit von Attac zu fokussieren und die vorhandenen Ressourcen besser zu koordinieren und neue Ressourcen zu erschließen.

Attac

Wie in vielen Beiträgen aufgezeigt, hat Attac eine positive Bilanz hinsichtlich der Mitgliederzahl und der finanziellen Situation. Große Ereignisse werden auch positiv bewertet wie die großen Kongresse und die ENA. Negativ gesehen werden die immer dünnere personelle Decke sowie die schwindende Teilnahme an Ratschlägen. Auch das Themenhopping und die fehlende Weiterarbeit an angestoßenen Diskussionen (Bankentribunal, Kapitalismuskongress) stehen in der Kritik. Des Weiteren die teilweise fehlende Sachkompetenz wie zu geringe öffentliche Wahrnehmungen.

Zu unterscheiden sind die strukturellen Probleme von den inhaltlichen. Zu den strukturellen Problemen wird an anderer Stelle viel gesagt und wird z.B. beim Ratschlag weiter diskutiert. Von daher soll an dieser Stelle die inhaltliche Ausrichtung thematisiert werden. Diese Diskussion ist vor allem wichtig für die Umsetzung der Ziele und Strategien.

Ziele und Strategien

Um Ziele und Strategien zu entwickeln, bedarf es einen Konsens über die Ziele. Nur wenn das Ziel/ oder die Ziele klar sind, können Strategien entwickelt werden.

An dieser Stelle geht es nicht um das langfristige Ziel, das Attac (unscharf) formuliert: „Eine andere Welt ist möglich.“ Auch die Diskussion über „Kapitalismus abschaffen oder Reformen“ sind keine geeignete Zielbeschreibung, da es ein sowohl als auch geben sollte (auch weil darüber kein Konsens herzustellen ist).

Welches kurzfristige Ziel haben wir also?

- Aufklärung über die Zusammenhänge*
- In der Öffentlichkeit wahrgenommen werden*
- Aktivierung der Mitglieder/ Mitgliedsorganisationen*

Wie aber vielleicht schon bei der Aufzählung von einigen Beispielen klar wird, sind das nicht unbedingt Ziele, sondern Instrumente.

Welches Ziel haben wir für nächstes Jahr?

Wenn wir auf das Jahr zurückblicken, standen folgende Themen im Fokus der Öffentlichkeit:

Finanz- und Wirtschaftskrise mit Schwerpunkt der Schuldenkrise im Euroraum (wobei die Krise in den USA von uns weniger wahrgenommen wurde)

Der so genannte „Arabische Frühling“

Der Krieg gegen Libyen/ Syrien

Atomenergie (mit Fukushima – jetzt wieder geringe Bedeutung)

Hungerkrise in Afrika/ Erhöhung der Preise für Grundnahrungsmittel

Die Landtagswahlen in verschiedenen Bundesländern und die damit verbundenen politischen Verschiebungen

Das Thema, das im Vorjahr die Menschen bewegt hatte, S21, geriet stark in den Hintergrund ebenso wie das Thema der Klima- und Energiekrise

Wenn wir auf die lokale Ebene schauen, so sind Themen wie Verschuldung, Energiepolitik und in einigen Fällen Privatisierung bzw. PPP von Bedeutung.

Themen, die bei anderen Organisationen eine Rolle spielen sind:

Mindestlohn

Vermögenssteuer

demokratische Beteiligung

Gentrifizierung/ Recht auf Stadt

Man kann sich wirklich nicht beschweren, die aktuellen Ereignisse sind Steilvorlagen für Attac. Die Medien und die Kabarettisten zeigen nicht mit Kritik an den bestehenden Verhältnissen und zeigen Kritikpunkte hinsichtlich des Finanz- und Bankensystems auf, kritisieren die herrschende Politik hinsichtlich der Nicht-Regulierung der Finanzmärkte. Die Umverteilung global und bei uns schreitet weiter voran. Auch dazu gibt es zahlreiche Berichte in den Medien. Die Katastrophe von Fukushima bescherte uns auf allen Kanälen Anti-Atom Berichterstattung, zuletzt der „Ausstiegsbeschluss“.

Was lief bei Attac?

Unsere bundesweiten Kräfte waren stark an die Großereignisse gebunden (Postwachstumskongress/ENA) daneben gab es Aktivitäten im Bereich Anti-Atom (auf allen Ebenen) und bei einem Teil hinsichtlich Finanzmärkte (FTT Kampagne) sowie der Euro-Krise, BGE, Gutes Leben (Buen Vivir), Rohstoffpolitik, PPP (noch Teil von Attac?), Bankenwechsel, Postwachstumsdiskussion. (Ergänzungen erwünscht).

Was erwartet uns im kommenden Jahr?

Termine:

G20 November

Klimagipfel Nov.- Dezember Durban

Rio +20 Brasilien 20.-22. Juni

(Eu-Gipfel, weitere G20 Treffen...)

Wir können davon ausgehen, dass die Finanz- und Wirtschaftskrise, die Schuldenkrise in Europa (möglicherweise auch in den USA) sich weiter verschärfen, die Kämpfe entweder noch mehr zunehmen oder abflauen.

Bei einem Kollaps des Systems sind auch nachhaltige Auswirkungen bei uns zu erwarten. Wenn wir also davon ausgehen, dass die Krise sich verschärft, die EU eine fundamentalistische neoliberale Politik, mit dem Zentrum in Deutschland, durchführt, möglicherweise sogar das gesamte System uns um die Ohren fliegt, dann stellt sich die Frage, wie wir uns darauf vorbereiten.

Das Dilemma, das wir gegenwärtig haben ist, dass wieder einmal vielen die aktuellen „Rettungs“ Maßnahmen alternativlos erscheinen und die Bundesregierung auf der einen Seite fabuliert, dass sie die Regulation der Finanzmärkte will, sie das aber nicht durchsetzen könnte.

Es scheint, offensichtlich, dass das Finanz- und Bankensystem sowie die Kritik der neoliberalen Politik in unserem Fokus stehen sollten. Die Frage, die sich stellt, ist die, mit welchen Projekten/Kampagnen wir dem begegnen und wie möglichst viele Aspekte in diese eingebunden werden können.

Finanzmarkt- und Bankensystem

Das Casino und die Fütterung des Casinos durch öffentliche Gelder empört auf breiter Ebene die Bevölkerung. Dass nichts Effektives unternommen wird, um die Finanzmärkte an die Kette zu legen, das private Banken- und Versicherungssystem, deren Vertreter immer wieder als Berater der Regierung für Rettungsschirme fungieren, löst Kritik aus. Die Umverteilung, die mit den Maßnahmen verbunden sind, lösen hierzulande leider nur wenig Empörung aus (vermutlich weil sie froh sind, nicht solche Verhältnisse wie in Griechenland oder Spanien zu haben).

Die Aktivitäten/Strukturen, die Attac in diesem Bereich hat, sind:

AG Krisen	noch aktiv???
Projektgruppe Austeritätspolitik	Krisenhearing, Veranstaltungen, Aktionen, Material
Projektgruppe Bankenwechsel	Material, Aktionen, Veranstaltungen
Bundesweite AG Finanzmärkte	FTT Kampagne
AG Lateinamerika	Alternativen/ Neue Finanzmarktarchitektur
	Schuldenaudit/Finanzmarktregulierung/ Bankensystem
	ALBA (andere regionale Integration)

Attac Europa

Wissenschaftlicher Beirat

Was tun?

Angesichts der bevorstehenden Entwicklungen ist es notwendig, dass Attac auf verschiedenen Ebenen aktiv ist. Die bisherigen Aktivitäten leisten dazu einen Beitrag. Jedoch sollte der Prozess vertieft werden. Ein Manko ist, wie es auch der „offene Brief“ <komm.: P.Grottian u.a.> richtig beschreibt, den Prozess nach dem Bankentribunal nicht weitergeführt zu haben. Die Diskussion darüber, welches Bankensystem wir brauchen, die Aufdeckung der Gewinne, die die Banken durch die Rettungsmaßnahmen haben, also eine fundierte und offensive Kritik der Banken und des Finanz- und Versicherungssektors, sowie den Schattenwirtschaften und den teilweise kriminellen Umgangsweisen mit öffentlichen Geldern durch Politik und Verwaltung, sollte skandalisiert werden. Immer noch ist vielen das ganze System nicht verständlich.

Durch eine Aufdeckung, Verbreitung der Informationen darüber, der Forderung nach einer Transparenz der Rettungsmaßnahmen, aber auch der Schulden, bilden eine Basis dafür, dass sich die Menschen „empören“ können.

Ohne Lösung keine Bewegung?

Immer wieder lähmen wir uns selbst damit, dass wir sagen: Ohne Lösungen/Alternativen gäbe es keine Bewegung. Wie die Beispiele von Nordafrika und Südeuropa, aber auch anderen Ländern zeigen, beginnen

Bewegungen unabhängig davon. Wichtig sind vielmehr ein Anlass und die Möglichkeit, die Empörung zum Ausdruck zu bringen.

Allerdings haben wir auch viele Lösungen anzubieten, in anderen Fällen gibt es Bedarf, weiter daran zu arbeiten und zu diskutieren. So fehlt eine fundierte Auseinandersetzung darüber, welches Bankensystem wir haben wollen. Wir haben zwar Forderungen wie: „Banken zerschlagen“, aber wie eine Bank z.B. auf EU-Ebene oder anderen Ebenen aussehen soll, darüber haben einige zwar eine vage Meinung, aber hier wäre eine fundierte Diskussion sinnvoll, die zu einer konsensorientierten Position von Attac führen sollte.

Bisher gab es diese Fortführung der Diskussion nicht, weil die personellen Ressourcen dafür fehlten. Wenn es Konsens ist, dass dieses Thema wichtig ist, dann müssen wir nach Wegen suchen, die eine Umsetzung möglich macht.

Nachhaltige Entwicklung/Klima- und Energiekrise

Im kommenden Jahr stehen zwei globale Großereignisse ins Haus, mit denen Attac inhaltlich stark verbunden ist: der Klimagipfel in Durban (Ende November), Rio +20 in Brasilien (Juni 2012).

Diese Themenkomplexe betreffen vor allem die EKU, aber auch die AG LA sowie die Postwachstumsnachfolgegruppe, als auch die Rohstoffkampagne. (wie lange geht die??)

Und hier können wir uns auf den Konsens beim Wachstumskongress beziehen, der bestätigte: das Ökologische und das Soziale sind nicht zu trennen, ebenso wenig wie von der Demokratie. Und wie wir immer wieder feststellen: auch nicht von dem Finanz- und Wirtschaftssystem.

Ich denke, damit liegen zwei Fokusse auf dem Tisch, die wir in Angriff nehmen sollten und dabei versuchen sollten, alle Potentiale einzubeziehen, die wir haben, und versuchen, neue mit einzubeziehen.

Kooperation und Bündnispolitik

Um in diesen Bereichen eine Dynamik zu entfalten, müssen wir mit anderen kooperieren und Bündnisse eingehen. Dafür ist es erforderlich, zu recherchieren, Gespräche zu führen, um zu erfahren, was andere Akteure in diesen Feldern planen.

So wird es zum Thema Nachhaltigkeit massenhaft Kongresse und Veranstaltungen geben, weil es da eine große vernetzte Szene und Strukturen gibt.

In den Ländern Lateinamerikas wird auf das Ereignis in Brasilien von den Sozialen Bewegungen aber auch von progressiven Regierungen hingearbeitet. Die Vorbereitungsprozesse laufen schon. Die Frage, die sich stellt ist, wie Attac sich da positioniert und einbringt.

Kerstin Sack

Steffen Stierle stellt Papier „Für echte Demokratie und ein Ende der Diktatur der Finanzmärkte“ vor.

Für echte Demokratie und ein Ende der Diktatur der Finanzmärkte

Seit 2007 tobt eine globale Krise von historischem Ausmaß. Diese Krise hat sich von einer us-amerikanischen Immobilienkrise über eine Kredit- und Bankenkrise hin zu einer globalen Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise entwickelt, die für Millionen Menschen Arbeitslosigkeit und Armut bedeutet. Im globalen Süden bedroht sie die schiere Existenz vieler Millionen Menschen, die durch rückläufige Einkommen und steigende Nahrungsmittelpreise nicht mehr in der Lage sind, ihr Überleben zu sichern. Im Norden hat sich die Krise durch die Sozialisierung privater Schulden, vor allem durch Bankenrettungsaktionen, zu einer öffentlichen

Schuldenkrise entwickelt. In der Eurozone wurzelt die Schuldenkrise zudem in der neoliberalen, wettbewerbsorientierten, Verfasstheit der Währungsunion, die systematisch Ungleichgewichte hervorruft und die weniger wettbewerbsfähigen Länder in die Verschuldung treibt..

Diese Krise ist die schwerste Krise des Kapitalismus seit der Weltwirtschaftskrise in den 1930er Jahren. Wieder einmal zeigt sich das krisenhafte kapitalistische System als unbeherrschbar. Diese Krise ist keine Naturkatastrophe. Sie ist das Ergebnis eines Systems, in dem der gesellschaftliche Reichtum in Form von Kapital auf der Jagd nach Rendite um die Welt zirkuliert. Sie ist Folge der globalen Ungleichgewichte, die sich in den letzten Jahren immer weiter verschärft haben. Sie ist begründet in einer Politik, die bewusst die Deregulierung und Liberalisierung der Finanzmärkte vorangetrieben hat. Und sie ist die Folge der Umverteilung von unten nach oben, die überhaupt erst diese Art der Konzentration von Vermögen ermöglicht hat.

Die politischen Reaktionen auf die Krise offenbaren zudem eine tiefe Krise der repräsentativen Demokratie. Der finanzmarktgetriebene Kapitalismus neigt dazu, sich alles und jeden einzuverleiben, einschließlich der politischen Entscheidungsträger. Daraus folgt eine destruktive Krisenpolitik, die die Krise nicht überwinden, sondern nur weiter verschärfen wird. Diese Politik dient nur dazu, Banken, Reiche und Konzerne zu retten, indem die Kosten der Krise nach unten umverteilt werden.

Gegen diese Politik, ihre Profiteure und Protagonisten entsteht weltweit Widerstand. Über Spanien, Griechenland und die USA ist in den vergangenen Monaten eine globale Bewegung entstanden, die für echte Demokratie und ein Ende der Übermacht der Finanzmärkte kämpft. Attac versteht sich als Teil dieser Bewegung und steht als solcher für die folgenden Forderungen:

Schluss mit der Entdemokratisierung Europas! Die Finanzmärkte müssen streng reguliert, kontrolliert und geschrumpft werden, die Ratingagenturen in Händen Privater müssen geschlossen werden. Das Diktat von EU und IWF gegenüber den Defizitländern muss beendet werden. Die Notsituation einiger Länder darf nicht ausgenutzt werden, um diesen Maßnahmen zu diktieren, für die es keine demokratische Legitimation gibt.

Schluss mit der Erpressung durch die Banken. Der Bankensektor muss öffentlich und demokratisch kontrolliert organisiert werden. Großbanken müssen in kleinere Teile zerlegt werden, so dass es keine Banken mehr gibt, die „zu groß zum Scheitern“ sind. Die Geschäftspolitik von Banken, die öffentliche Gelder bekommen muss so geändert werden, dass sie im Einklang mit den Interessen der Bevölkerung steht.

Die Verursacher der Krise müssen die Kosten tragen. Schluss mit den Austeritätsprogrammen, die die Krise nur weiter verschärfen und die Kosten nach unten umverteilen. Stattdessen muss eine europaweit koordinierte Vermögensabgabe und –steuer und eine Finanztransaktionssteuer eingeführt werden. Hohe Einkommen, insb. Kapitalerträge sind deutlich höher zu besteuern, Steuerflucht und –hinterziehung ist ernsthaft und koordiniert zu bekämpfen. Ein Schuldenaudit muss durchgeführt werden. Illegale und illegitime Schulden müssen aberkannt werden.

Stichworte aus der Diskussion:

- Begriffe vereinfachen
- Bezug zur WTO-Politik herstellen
- Legitime und illegale Schulden deutlicher klären
- Vermögend statt Reiche
- Bezug auf Aushebelung der Tarifautonomie
- Grundsätzliche Kritik, ob Papier im Plenum gemeinsam diskutiert werden kann
- Frage zum Verfahren
- Verfahrensvorschlag: Stimmungsbild, Diskussionsvorschläge, danach Kleingruppe und morgen Beschlussvorlage

- Strategiedebatte heißt nicht, neues Papier zu verabschieden
- Papier fällt hinter Düsseldorf 1 zurück, dient nur dazu eine rein auf Finanzmarktpolitik bezogene Politik zurück
- Ergänzungsvorschlag: Deutschlands Rolle in der Krise: Lohndrücken, Exportorientierung, Überschüsse
- Soll nur aktueller Beitrag sein, nicht Düsseldorf 1 und 2 ersetzen
- Ratingagenturen entmachten statt schließen
- Wort zur Schuldenbremse fehlt Trojanisches Pferd zur Privatisierung
- Privatisierung fehlt als Ursache und Folge der Krise
- Illegitime Schulden wirkt spaltend, das es unterstellt, dass Länder des Südens legitime Schulden haben
- Ökologischer Bezug fehlt
- Mangelnde soziale Ausrichtung des Papiers, Forderung zur Umverteilung
- Verteilungsfrage fehlt, Tarifpolitik in Griechenland ist gestrichen worden
- Scheint nicht vom KoKreis diskutiert zu sein, zu seicht, Forderungen nach Zerschlagung der Banken, Ablehnung der Wirtschaftsregierung
- Papier kommt zu kurzfristig, sollte jetzt nicht verabschiedet werden, lieber mehr Zeit lassen
- Schuldenaudit ist wichtig, an anderer Stelle weiter diskutiert werden
- Zur kurz und nicht analytisch abgeleitet, lieber klarere Forderungen formulieren, auf Occupy zugehen
- Sprachliche Glättung (Gender, mehr auf Öffentlichkeit orientieren)
- Verständigung auf Strategiefragen treffen (Diskussionsprozess organisieren), nicht nur über Banken reden, sondern auch über Umverteilung, Abbau des Sozialen
- Nicht heute nichts verabschieden, Resultate sind wichtig, um sie nach außen zu tragen
- Notwendigkeit zum Systemwechsel soll aufgenommen werden und dass wir die aktuelle Bewegung unterstützen
- Bildungsarbeit ist wichtig, wg. Einfluss auf öffentliches Bewusstsein
- Wo ist die Position von Attac, wo stehen wir? Welche Aktivitäten ergeben sich daraus?

Vorgehensweise: Konsensgruppe arbeitet die Stichworte zur Diskussion ein und am Sonntag, den 30.10.11 wird die Debatte zur Strategie fortgeführt.

Debatte am Sonntag: Es wird verändertes Papier als Appell vorgestellt, grundlegendes Papier auf Basis der Düsseldorfer Erklärung soll zum Frühjahrsratschlag vorgelegt werden - MitschreiberInnen nehmen auf dem Ratschlag Kontakt mit Steffen auf.

Einwand: Reihenfolge der Orte soll chronologisch erfolgend

Appell:

Seit nun mehr als drei Jahren erlebt die Welt eine sich überschlagenden Krisendynamik als desaströses und beängstigendes Schauspiel. Anfangs als „Finanzkrise“ verharmlost, dann als „Wirtschaftskrise“ zum kapitalistischen Normalfall erklärt, für den es probate Lösungen gebe, stellt die „Eurokrise“ nunmehr die europäischen Regierungen vor immer neue Rätsel. Attac hatte schon im Oktober 2008 bei seinem Ratschlag in Düsseldorf darauf hingewiesen, dass sich längst vielfältige Einzelkrisen zu einer systemischen Krise des Kapitalismus verdichtet haben. Unsere damalige Aussage, dass es Zeit ist für einen radikalen Wechsel, gilt heute erst recht.

Nachdem drei Jahre lang in Deutschland dieser Krisendynamik keine entsprechende Bewegungsdynamik gegenüberstand, scheint nun mit den Bewegungen der letzten Wochen eine solche zu entstehen. Wir freuen uns darüber und werden alles tun, sie zu stärken. Wir begrüßen es, dass die Menschen auf die Straßen und Plätze gehen, und sehen das als Teil eines weltweiten Aufbruchs nicht nur in New York, Athen und Madrid, sondern auch in Tunis, Kairo, Tel Aviv und Santiago de Chile.

Wir sehen durchaus die Unterschiede und Widersprüche, verschiedene politische Traditionen und Forderungen. Aber wir fordern unsere Aktiven und Mitglieder ebenso wie alle demokratisch gesinnten

Menschen auf, diese Bewegungen zu unterstützen, in die Aktionen hinein zu gehen und eine andere, demokratische Politik durchzusetzen.

Dem Appell und dem Verfahrensvorschlag wird zugestimmt bei vier Vetostimmen.

Was wird gemacht, was steht jetzt an?

Occupy-Bewegung:

Inputs:

- Konkreten Draht halten, Bündnispartner im Dezentralen, Anerkennung, dass die Bewegung so ist, wie sie ist. Diskussion mit Campact: 12.11. Aktionstag, Umzingelung der Banken in Frankfurt und des Regierungsviertels in Berlin, auf Asambleas vorgestellt und auf positive Resonanz gestoßen. Könnte ein Startpunkt für Weiteres sein.
- Hauptversammlung der D-Bank im Mai: Erweitertes Pfingstcamp denkbar mit Akteuren u.a. aus der Interventionistischen Linken.
- Weiter Mitarbeit bei Steuerkampagne
- Bankenwechselkampagne
- Kampagne zur Umverteilung fehlt uns noch (z.B. Vermögenssteuer)
- Wie Weiterarbeit zu Wachstumskritik / Postwachstum
- McPlanet zu Rio +20
- Wie weiter in der internationalen Zusammenarbeit (u.a. Sozialforum Januar 2013)
- Wie gehen wir mit Occupy um
- Problem jede/r spricht für sich und ohne Forderung, keine Strategie, kein Interesse an Bündnispartner
- Attac und Occupy haben ein Unverhältnis
- Ankündigung von Attac zum 12.11. ist ‚kühl‘ aufgenommen worden
- Occupy steht vor der Kippe, wg. Kälte, erlahmendes Interesse der Öffentlichkeit, Streit ist vorprogrammiert, dies ist Gefahr und Chance zugleich
- Vorbild New York, die mehr ‚Externe‘ mit einbezieht
- Occupy kann dies nicht alleine bewältigen, unterschiedliche Protestmilieus müssen sich einmischen
- Attac mischt sich zu wenig ein
- Occupy soll geflutet werden
- Wechselseitiger Prozess der Annäherung
- Strukturprobleme: Attac fehlen die Ressourcen, Attac muss sich mehr einmischen
- Vorschlag ein gemeinsamer Ratschlag von Attac und Occupy in zwei Wochen

Diskussion:

- Attac hat sich durchaus bei Occupy eingemischt hat und Leute, die dort aktiv sind, haben Sympathie mit Attac, Attacis waren im Camp in Frankfurt präsent, Attac sollte auf keinen Fall Occupy fluten, weil es Occupy schaden würde und Attac auch
- Attac ist Teil der Bewegung und hat einiges mit vorbereitet, wichtig ist zu klären, wie wir diese Dynamik fortsetzt, kläre, was Attac-spezifische Beiträge sein können
- Für Occupy-AktivistInnen ist die Wachstumsdiskussion interessant, wir sollten das Thema weiter prominent bearbeiten
- Ist Occupy in Deutschland überhaupt schon eine Bewegung, wenn die Forderung der Bewegung heißt, das System muss weg, bleibt Attac dahinter zurück. Wir müssen radikaler sein.
- Attac wurde in Berlin positiv aufgenommen, wir müssen uns einmischen
- Immer wenn neue Bewegungen auftauchen, kommen alte und sagen ihnen, was sie falsch machen, wir erleben eine neue Suchbewegung, am Beginn eines neuen Protestzyklus, Neoliberalismus verzichtet

auf Konsens und Einbindung neuer Ideen, ist eine „Kaste“, wir sind das Glied der alten Bewegung, die sich in die neue einbringen soll

- Attac fehlt in der Debatte das Selbstbewusstsein, Occupy ist auch Medienhype und hat auf Aktionstag aufgesattelt
- Bewegung kommt aus den arabischen Ländern, Menschen sind wütend, Ziele zählen mehr als Fahnen, Occupy wird ähnliches vorgeworfen, wie vorher Attac
- Beispiel Leipzig: aktive SpanierInnen haben begonnen, Attac und andere haben sich mit ihnen zusammen getan, es ist eine heterogene Bewegung mit verschiedenen Namen und der zentralen Forderung nach Demokratie. Montags immer Versammlung, Arbeitsgruppen wurden gegründet, in denen 150 Menschen aktiv sind, es ist viel Potential da, wir sind Teil der Bewegung
- Einwurf Moderation: Welche Strategie haben wir?
- Wir haben eine Scharnierfunktion, zwischen den alten Bewegungen (z.B. Gewerkschaften) und zu den neuen Bewegungen, Occupys schließen sich bei Attac-Aktionen an, wir brauchen Breite an Aktionsformen
- Soziale Verteilungsfragen sollen eingebracht werden, Vermögenssteuer ist dafür zu reformistisch, Diktatur der Finanzmafia aufgreifen, 12.11. kommt nicht an, mit reformistischen Forderungen kommen wir nicht an
- Zuviel wird den Occupys zugeschrieben, mehr Vertrauen in die Bewegung haben, wir sollten uns als Teil der Bewegung einbringen, mehr Verteilungskämpfe kommen auf uns zu, es ist gut, dass Occupy internationalistisch denkt
- Beste Strategie in Bezug auf Occupy ist, keine Strategie dazu zu haben, einfach mitarbeiten und unterstützen
- Attac ist bewegt und leistet Beiträge. Respektvoller Umgang auf Bundes- und regionaler Ebene mit der Bewegung. Strategische Frage: Auf den Camps präsent sein, Aktionsformen anbieten, Leute sind müde, brauchen unsere Unterstützung.
- Offener Prozess, Attac hat damit Erfahrung. Attac soll sich weiter einbringen, Reformforderungen und Transformation verbinden
- Attac hat bereits Strategie und Papiere

Einwand der Moderation: Kritik, wieder keine Strategie beschlossen zu haben. Strategiedebatte ist trotzdem sinnvoll, weil sie wirkt.

5 Vorschläge an den Ratschlag

Alle eingereichten Vorschläge finden sich im Dokument: „Anlage – Protokoll Herbstratschlag 2011 Saarbrücken“.

5.1 Umverteilung überschüssiger Gruppengelder

Diskussion:

- Martin Uebelacker: Vorschlag des KoKreises kontraproduktiv für die Durchführung von Aktionen durch die Regionalgruppen, weitere Einschränkung ihrer Souveränität. Vorlage eines spontanen Alternativvorschlags.
- Aktive, große Gruppen nicht weiter mit Formalien belasten. Aufruf um finanzielle Unterstützung in konkretem Fall an Gruppen
- Ergänzung zu Martins Vorschlag: Keine Deckelung von 3000 Euro
- Plädoyer für zwei Hauptamtliche, die sich um Organisation von Ratssitzungen etc. kümmern, zur Entlastung der Ehrenämter. Überschüssige Gruppengelder sollten dort einfließen.

- Differenzierung zwischen Gruppen, die mit dem Geld arbeiten, und Gruppen, die Geld nur ansammeln ist notwendig, für aktive große Gruppen sind 500 Euro als Übertrag zu wenig.
- Keinen Run auf den Gruppentopf auslösen.
- Gruppen, die nicht abrechnen, bekommen auch jetzt schon kein Geld.
- Es fehlt Geld für bundesweite AGs und auf der anderen Seite liegt Geld brach
- Es soll Geld, das bei Gruppen nicht genutzt, an andere Gruppen fließen.
- Auch Alternativvorschlag trägt nicht, wenn Gruppe Geld für große Aktivität sammelt, soll sie dies behalten dürfen, Ergänzungsvorschlag: Gruppen sollen Konzept vorlegen, wofür sie das Geld verwenden wollen, ohne dass dies genehmigt werden muss
- Problem besteht auch für bundesweite AGs, hier sollte eine einheitliche Regelung getroffen werden
- Kann Guthaben nicht ‚verliehen‘ und später bei Bedarf zurückgefordert werden
- Problem, dass dem Finanzamt gegenüber nur schwer darstellbar ist, dass Spenden nicht zeitnah verausgabt werden, SpenderInnen haben ein Anrecht darauf, dass mit ihren Geldern politische Arbeit geschieht, Verfahren sollte nicht bürokratisch werden

Verfahren: es wird ein modifizierter Vorschlag erneut vorgelegt.

Beschluss:

Neuformulierter Antrag zur Umverteilung überschüssiger Gruppengelder

Nach Berücksichtigung der Beiträge in der Debatte um den ursprünglichen Antrag der Finanz AG des KoKreises an den Herbstratschlag 2011 in Saarbrücken legte die Konsensgruppe einen entsprechend veränderten Antrag vor, der vom Ratschlag ergänzt und jetzt so beschlossen wurde:

Der Ratschlag bittet die Regionalgruppen, fortan jeweils nach Ende des Kalenderjahres alle nicht verausgabten Attac-Mittel aus dem laufenden Jahr und aus den Vorjahren an Attac D zurück zu überweisen - abzüglich eines Selbstbehalts von 1.500,00 Euro *oder* dem Betrag (Summe) der beiden letzten Quartalszahlungen, zzgl. eigener Spenden und Drittmittel..

Diese Mittel sollen aus Verantwortung und Solidarität zu den anderen Regionalgruppen in den Regionalgruppentopf zurückgeführt werden und damit a) allen Gruppen für eigene Projekte zur Verfügung gestellt und b) für die aktive politische Arbeit von Attac verfügbar gemacht werden.

Plant eine Regionalgruppe im Folgejahr jedoch ein größeres Projekt, zu dessen Durchführung mehr als der Selbstbehalt benötigt wird, bittet der Ratschlag diese Regionalgruppe um eine Mitteilung darüber unter Beschreibung des geplanten Projektes an die Finanz AG. Die benötigte Summe kann in diesem Fall von der Regionalgruppe einbehalten werden.

Der Ratschlag verzichtet damit auf einen Beschluss, der den Gruppen die Rücküberweisung zwingend vorschreiben würde und Attac D veranlassen müsste, bei Nichteinhaltung Quartalsbeiträge einzubehalten.

Der Ratschlag setzt mit dem Beschluss auf die Einsicht und Solidarität der Regionalgruppen, auf diesem freiwilligem Wege die in den vergangenen Jahren nicht verausgabten Mittel wieder der regionalen politischen Arbeit in Attac zur Verfügung zu stellen.

Alle Regionalgruppen werden über diesen Beschluss des Ratschlages gesondert informiert.

Die Überprüfung der Wirksamkeit des Beschlusses erfolgt auf dem Herbstratschlag 2012. Hierzu legt die Finanz AG eine entsprechende Auswertung vor. Sollten die betreffenden Regionalgruppen diesem freiwilligen Aufruf zu solidarischem Handeln den anderen Regionalgruppen gegenüber nicht in dem

erhofften Maße nachkommen, behält sich die Versammlung des Herbstratschlages vor, auf Antrag eine verbindliche Regelung zu beschließen.

Saarbrücken, 29.10.2011

5.2 Gegen den Machtmissbrauch der Energiekonzerne

Der Antrag wird nicht aufrecht erhalten.

Stattdessen gilt folgende Verfahrensweise als abgestimmt: Attac steht einer Tagesveranstaltung, die im April/Mai in NRW gemeinsam mit Attac-Gruppen in NRW, EKU-AG, Bildungsgemeinschaft Salz e.V. und anderen außerparlamentarisch engagierten Bündniskräften GEGEN DEN MACHTMISSBRAUCH DER ENERGIEKONZERNE aufgeschlossen gegenüber und nimmt am nächsten Vorbereitungstreffen teil. Dabei soll das Profil der Veranstaltung vor dem Hintergrund der eingereichten SALZ-Vorlage erörtert, Ablauf und Zielsetzung konkretisiert und die Veranstaltung terminiert werden.

Termin des Vorbereitungstreffen: Mittwoch, 23.11.2011 19 Uhr, Attac Düsseldorf, Herrstraße 19 (Haus Hinterhof)

5.3 Anerkennung als AG

Antrag der PG Demokratienotstand wird zurückgezogen. Anmerkung des Antragssteller: Attac macht zu wenig zum Thema

5.4 Änderungen der Satzung

Antrag zurückgezogen. Wird als Material in die Strukturdebatte gegeben.

6 Vorstellung laufende und geplante Projekte

Vorstellung: laufende Projekte und geplante Projekte 2011/ 2012

AG EKU: 14.-21.11. Angra-Aktionswoche „Atomtod exportiert man nicht!“ **26.11.** Dannenberg. Kundgebung "Gorleben soll leben!" Vernetzung mit Klimabündnissen und Anti-Kohle-Bewegung, **20. – 22.4.** Berlin. McPlanet

AG Solidarische Ökonomie: 16.11. Frankfurt. Tagung „Betriebsübernahmen durch Belegschaften“ **2.- 4.3.** Kassel. Forum Solidarische Ökonomie

AG Welthandel und WTO: 25.- 27.11. Stuttgart. Konferenz „Kooperation statt Konkurrenz Neue Wege in der EU Handels- und Investitionspolitik“, **3. - 5.12.** Bonn. Proteste gegen Petersberg II in Truppen raus aus Afghanistan

AG Privatisierung: Januar. Katerfrühstück

Attac Dresden: Februar. Dresden-nazifrei

AG Gruppenunterstützung: Februar/ März. Regionaltag Niedersachsen/ Bremen

AG Internationales: Afrika-Solidaritätsprojekt: Ein Kontinent im Aufbruch - Speakerstour zu Nordafrika

Aquattac: 10.-18.3. Marseille. FAME Forum Alternatif Mondial de l'Eau

AG Kommunen: 2012. „internes“ Podium/ Fachtagung zur Thematik

Attac Wetzlar: 1.-10.06. Hessestag. Infostand und Regionaltreffen

AG genug für alle: 14.-16.9. Ottobrunn/ München. Kongress des weltweiten Grundeinkommensnetzwerkes BIEN, Aktionstage unter dem Motto: "Eine Stadt mit Grundeinkommen". Aktion „Grundsicherung statt Trittin-Rente“, internationale Woche des Grundeinkommens (38. KW – 17.9.) "Europäische Bürgerinitiative" (eine Art EU-Petition) für die Einführung eines bge in der EU (zusammen mit europäischen Netzwerken)

AG Gender: September. Tagung

Kampagne Krötenwanderung: Neuauflage der Broschüre

7 Wahlen der Gremien Rat und Koordinierungskreis

7.1 Kokreis 2011/2012

7.1.1 Region Nord

Ulrike Paschek	14/17
Roman Denter	15/17

7.1.2 Region Süd

Maria Luisa Werne	23/24
Roland Süß	20/26

7.1.3 Region West

Kerstin Sack	37/42
Hardy Krampertz	38/42

7.1.4 Region Ost

Laura Valentukeviciute	10/11
Mike Nagler	9/11

7.1.5 MGO

Transit	Helge Bauer
AK Entwicklung	Steffen Stierle
Share e.V.	Max Bank
Euromärsche	Hugo Braun
Sozialpolitischer AK	Richard Schmid

7.1.6 Plenum

Jutta Sundermann	74/84
Hanni Gramann	77/84
Stephan Lindner	71/96
Karsten Peters	49/86

7.1.7 AGen

EKU AG – Eberhard Heise	77/86
AG Privatisierung - Alexis Schwartz	70/86
AG Finanzmärkte Pedram Shayar (unter Vorbehalt)	54/86

7.1.8 Noya

Tine Steininger	Noya
-----------------	------

7.2 Rat

7.2.1 Region Nord

Jürgen Asche	16/16
Andreas Beldowski	11/16
Sorusch Ebrahimi	15/16

7.2.2 Region Süd

Sandra Steiner-Köble	18/18
Gerhard Brand	17/21
Jaime T.- Gonzalez	13/21
Bernhard Thomas	15/21

7.2.3 Region West

Andrea Vainqueur	40/41
Thomas Eberhardt-Köster	30/42
Martin Uebelacker	25/42
Thomas Schulz	29/42

7.2.4 Region Ost

Lony Ackermann	9/9
Giuliana Giorgi	9/9
Kathrin Weber	8/9
Eckhard Rülke	8/9
Roland Klautke	8/9
Alexis Passadakis	8/9

7.2.5 MGO

Informationsstelle Lateinamerika	Werner Rätz
Evangelische Akademikerschaft	Peter Trappe

8 Vorschläge Teil 2

Alle eingereichten Vorschläge finden sich im Dokument: „Anlage – Protokoll Herbstratschlag 2011 Saarbrücken“.

8.1 Satzungsänderungsanträge von Attac Freiburg

Nachtrag, der Antragstellerin (Barbara Vollhardt)

- *In der Haushaltsplanung 2012 ist kein Mitgliederwachstum einkalkuliert. Sollten sich daraus widererwartend Mehreinnahmen ergeben, sollen davon zwei halbe Stellen geschaffen werden, die die obengenannten organisatorischen Aufgaben übernehmen, damit sich die Gremienmitglieder auf die inhaltlichen Aufgaben konzentrieren können und nicht wertvolle Zeit für organisatorische und koordinierende Tätigkeiten aufbringen müssen.*
- *Ein weiterer Vorschlag, Geld für die vorgeschlagenen zwei Stellen zu generieren, ist es, den Überschuss aus 2011 zu verwenden.*

Diskussion:

- die Gremienmitglieder von ihren organisatorischen und koordinierenden Aufgaben zu entbinden, wird als sinnvoll erachtet
- Vorschlag kann aber wegen Tragweite nicht auf dem Ratschlag diskutiert werden.

Beschluss

- er findet aber Eingang und Berücksichtigung in den Überlegungen zur Attac-Struktur der Entwicklungs-AG des KoKreises.

8.2 Die Zeit ist reif für echte Demokratie

Der Antrag wurde angenommen

9 Finanzen

Alle eingereichten Finanzanträge finden sich im Dokument: „Anlage – Protokoll Herbstratschlag 2011 Saarbrücken“.

Zu Beginn der Haushaltsdebatte erläutert der externe Finanzreferent der Finanz AG des KoKreises Klaus Rainer Rupp die aktuelle Entwicklung der Einnahmenseite (Mitgliedsbeiträge und Spenden) des aktuellen und des zum Beschluss vorgelegten Haushalts 2012. Der Vorschlag zur Verteilung der geplanten Einnahmen 2012 (Ausgabenseite) wird von Marlene Werfel (Finanz AG des KoKreises) vorgestellt; der entsprechende Haushaltsentwurf wurde fristgerecht 6 Wochen zuvor den Attac Strukturen bekannt gemacht.

Hier die Beschlussempfehlung der Finanz AG zu den eingegangenen Anträgen für den Bereich Projekte und AGen::

Nr.	Antragsteller	Thema	Antragssumme	Beschlussempfehlung
Projekte/Kampagnen				
1	Attac Dresden	"Dresden nazifrei"	2.000,00 €	1.000,00 €
2	Aquattac	Alternatives Weltwasserforum (FAME)	7.000,00 €	3.250,00 €
3	AG Gruppenunterstützung (Grupies)	Gruppengründungen, Betreuung, Regionaltag	4.460,00 €	4.460,00 €
4	Attac Bergedorf	Mitmachspektakel - Bergedorfer Schloss	1.600,00 €	0,00 €
5	AG Internationales	Africa-Soli-Project	5.000,00 €	4.000,00 €
6	AG Internationales	WSF Tunis Budgeterhöhung	2.000,00 €	0,00 €
7	Attac Bankenwechsellkampagne	Krötenwanderung	10.000,00 €	6.000,00 €
8	EKU AG	McPlanet-Kongress	5.000,00 €	5.000,00 €
9	GIB	Gründungspatenschaft	10.000,00 €	0,00 €
10	Biko	Attacademie 6/7	5.700,00 €	700,00 €
11	SvG / Marie Dominique Veres	Aufstockung um 1000 auf 2000	1.000,00 €	0,00 €
12	Einzelpersonen	Attac TV	6.800,00 €	0,00 €
13	PG Jenseits des Wachstums	PG Aktivitäten (FK)	12.000,00 €	4.000,00 €
14	PG Jenseits des Wachstums	Fachtagung (womöglich F-Ratschlag)	7.100,00 €	0,00 €
			79.660,00 €	28.410,00 €
AG's				
15	AG WuW	Rohstoffkampagne/Agrarnetz	5.000,00 €	2.500,00 €
16	AG Finanzmärkte und Steuern	Europäische Finanzreform und Rohstoffspekulation	3.000,00 €	3.000,00 €
17	EKU AG	AG-Aktivitäten, Aufstockung auf 2.000	1.000,00 €	1.000,00 €
18	AG Soziale Sicherungssysteme	Beitrag beim Kongress "Armut und Gesundheit"	3.000,00 €	2.100,00 €
19	Gender Ag	Fachtagung fem. Ökonomie	5.000,00 €	3.000,00 €
20	AG Privatisierung	AG-Aktivitäten; insg. 3.000	2.000,00 €	1.500,00 €
21	AG GfA	AG-Aktivitäten	2.500,00 €	1.000,00 €
22	AG ArbeitFairTeilen	Kampagne "Arbeitszeitverkürzung jetzt"	2.000,00 €	500,00 €
23	AG Bahn für Alle	AG-Aktivitäten	1.500,00 €	1.500,00 €
24	AG SÖ	Budgeterhöhung um 6.000 auf 7.000	6.000,00 €	1.000,00 €
25	AG Glob und Krieg	Projekt Kiel	300,00 €	0,00 €
26	AG EU	AG Aktivitäten (900 € zusätzlich)	900,00 €	0,00 €
			32.200,00 €	17.100,00 €
Sonstiges				
	Finanz AG des Kokreises	Aktivitäten rund um Euro-/EU-Krise	8.000,00 €	8.000,00 €
	Attac Saar	Schuldentilgung	6.000,00 €	
	Attac Saar	Quartal I	800,00 €	
			14.800,00 €	8.000,00 €
		gesamt:	126.660,00 €	53.510,00 €

	Prognose Ende 2011 (Stand 31.07.11)	Haushalt 2011 (Ratschlagsbeschluss 2010)	Haushaltsentwurf 2012
Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen	989.800 €	1.003.300 €	1.089.032 €
Allgemeine Spenden	142.300 €	124.000 €	130.000 €
Spendenmailings	109.200 €	100.000 €	100.000 €
Spendenquittungen	20.200 €	16.000 €	14.000 €

Der Haushalt 2012 wird mit 1 Vetostimme und 3 Enthaltungen verabschiedet.